

Za
3452

Leichpredigt

Ben der Christlichen Sepultur.

Der Edlen vnd

Ehrentugendtsamen Frawen

Amnen von Brandt / Gebornen von Bannewitz / Des Meyland / Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Friederichs von Brandt / Fürstlichen Hennenbergischen Raths vnd Ampemanns zu Schmalkalden seligen /

hinterlassenen Wittbin / welche den 9. Februarii die 1610. Jahrs / zu Göstewitz / Selig im Herrn entschlaffen / vnd den 19. her nach ist begraben worden.



Gehalten durch

Danilem Richtern / Pfarrern daselbst.

Philip. am 1.

Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewin.

Getruckt zu Coburgk in der Fürstlichen
Truckerey / durch Justum Hauck.

Anno Christi, M DCX.

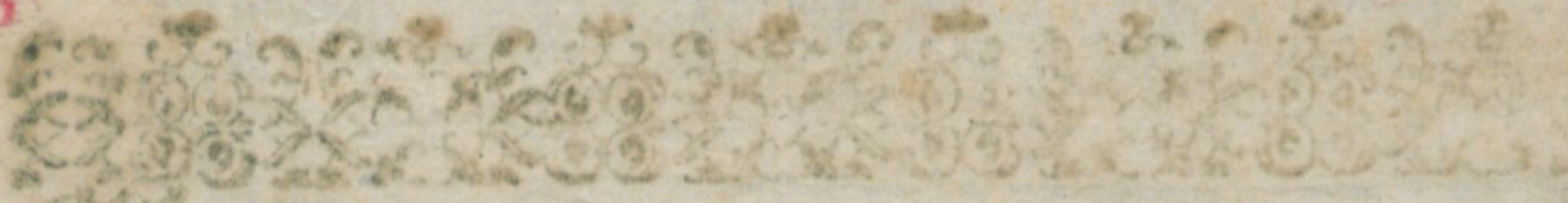
CCXX
.272
274
Hae bi
in fac. 7
CCXX

(X 2045028)

151

Ammonet v

151



Rechnung

von den Schulden

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

151

Anno Christi M DCC

151



Decorative initial

Decorative initial

vn
zu
zu

151

151

151

in
non

wo
in
S



Dem Edlen Bestrengen

vnd E hrbesten / Wilhelm von Brandt /

zu Niesitz / Fürstlichen / Sächsischen / Frauen Zimmers

zu Coburgk Hoffmeister / Auch denen Edlen vnd Ehrn Tugendts

samen Frauen / Margrethen Ermgarden / des Edlen

Josephs von Landwusten zu Göstewitz / Ehlichen Hausfrauen /

vnd Magdalenen / des Edlen Raphael von Wisleben /

Weyland zum Kohtenhof / Seligen hinterlasse

nen Wittbin / Geschwistern / Meinem

Großgünstigem Förderer vnd

guten Freundinen.

Boeces Gnade in Christo / mit Gemeinschaft

des Heiligen Geistes zuvorn.

Wiler / Bestrenger vnd Ehrn.

vester / Großgünstiger Förderer / Auch

Edle vnd Ehrn Tugendtsame / insonders

gute Freundin / Sprach der Weise Mann /

in seinem Hausbüchlein am 7. Capitel spricht: Mortuo

non negabis honorem: Beweise auch den Todten deine

wolthat. Welcher Aphorismus, wiewol er allen Christen

in gemein vom Heiligen Geist vorgeschrieben worden /

So haben ihn doch insonderheit fromme Christliche

Kinder wol in acht zunemen / vnd denselben also zu
practiciren / wenn sie nemlich Gott der HErr / das Le-
bens Ende ihrer lieben Eltern erreichen lest / daß sie als
dann / mit ehrlicher vnd gebürlicher / derselben Leichbe-
stattung / ihnen letzte Kindliche ehr vnd wolthat / vor der
Eltern unzehlige auff sie gewendete mühe / danckbarlich
zubeweisen / sich schuldig erkennen sollen. Inmassen diese
Exod. 20. der Kinder Pflicht auch Gott selbst im Vierden Gebot
erfordert / wenn er ihnen die Eltern (freylich nicht nur
allein im Leben / sondern auch im Tode) zu ehren ernst-
lich befihlet / Wie wir auch vom Thobia dem Alten lesen /
Das er ihme vnd seiner Hannæ diß Kindliche debitum
von seinem Sohne / nach irer beyder absterben / hat wol-
len geleistet haben. Denn so sagt er zu ihm / Cap. 4.
Wann Gott wirdt meine Seele wegnemen / so begrabe
meinen Leib / vnd ehre deine Mutter all dein lebenlang /
dencke dran / was sie für gefahr außgestanden hat / do
sie dich vnter ihrem Herzen trug / Vnd wenn sie gestor-
ben ist / so begrabe sie neben mich. Welchs denn Thobias
der Jünger beydes seinen leiblichen Eltern / vnd auch
seinem Schweher vnd Schwiegerin bewisen hat / wie
das Buch Thobia am 14. Capitel davon meldet.

Eben diß gedencket auch die heilige Schrift / das
Genes. 25. es den frommen Abraham von Ismael vnd Isaac / dem
Genes. 35. Isaac auch von Esau vnd Jacob / vnd ferner dem Jacob
Genes. 30 von seinen Söhnen / do sie zu ihren Vätern versamblet
wor

ten / begegnet vnd widerfahren. Ich wil hler geschwel-
gen / das es auch bey den Heyden löblich vnd üblich ge-
wesen / Das die Kinder ihre Eltern zur Erden ehrlich
bestattet haben / die doch nichts von künfftiger Außer-
stehung / gewußt oder gegläubt haben. Vom Cimone dem
Athenienler wirdt geschrieben / da sein Vatter Miltiades
von seinen Mitbürgern zu Athen / vmb grosser vnd un-
ableglicher summa Geldes willen / ins Gefengknüß ge-
legt / vnd darinn von vnflat vnd gestanck gesterbt war /
Das er traum desselben Leib ehrlich zum Grab geschickt
hat haben wollen / Solte er sich auch gleich an seines
Vatters statt drüber setzen lassen / welches als eine son-
dere Tugendt Simonis / von Heyden hoch gelobet wird.
Hat derwegen auch billich sein Christlich lob / das Euer
G. vnd Ehrntugenden / nicht allein / vieler Herrn ge-
s. hefft / hinderungen / vnd andern beschwerlichkeiten / als
sie di. ses nach Gottes willen geschehenen Todesfalls
berichtet / sich entbrochen / den fernen Weg anher der
Christlichen Leich / ihrer selig entschlaffenen lieben Frau
Mutter / theils nachgezogen / vnd das Leichbegengnuß /
mit E. G. sonderlich / als einiges Sohns / hierzu noth-
dürfftig gehörigen Vnkosten / Christlich vnd Adelich all-
hier / angeordnet vnd verrichtet / Sondern auch hierbey
mit vielen Liebes Ehrenen / was schmerzen dieser Mut-
terliche Todesfall in eurer aller / Als betrübter Kinder
Herzen erregt habe / merklich bezeuget. Denn freylich
sterben vns / an vnsern lieben Eltern hie in diesem Leben /

Cimon
Atheni-
ensis.

Syrac. 38. nechst Gott/die besten Freunde ab/darumb auch(wenn
nur Christliche maß gehalten wirdt) nicht zuverun-
billigen/wenns Hertz darob trawrig gemacht / vnd viel
2, Sam. 12. Threnen auß den Augen gedrungen werden / Doch ist
disß aller Christen Trost / daß die / so der Todt hie mit
schmerzen gescheiden / bald wider zusammen kommen/
vnd im ewigen Leben / in vnaussprechlicher Himlischen
frewde bey einander Ewig bleiben werden.

Weil denn/Großgünstiger Juncker vnd Freundin/
eben damals/E. G. vnd Ehrnt: an mich gelangt/vnd
auch mittler' zeit / bey mir bittliche erinnerung gethan/
Daß ich meine (zwar sehr einfältige) Predigt / die ich
durch Gottes Gnad / auß seinem heiligen Wort über
der Christlichen Leich / ihrer lieben seligen Frau Mut-
ter gethan / wolte beschrieben von mir geben / damit
sie getruckt / vnd euch selbst / vnd andern zum Trost
gebraucht werden köndte / Habe ich dessen (wiewol mir
meine einfalt selbst wol bewust) doch kein bedencken
tragen / sondern dieselbe hiermit E. G. vnd Ehrnt. zu
solchem ende/dienstlich übersenden wollen/Vornemlich/
weil ich verstanden / daß euch vnd andern fromen Chris-
ten / so mich der zeit in grosser anzahl gehört / dieselbe
tröstlich vnd anmuhdig gewesen/vnd ich mich auch sonst
schuldig erkenne / mit meinen von Gott verliehenen ga-
ben/wie es nur geschehen kan/ der Christlichen Kirchen
zu dienen / Zu deme / weil ich hiermit gleich vrsach/ eine
wenige anzeigung danckbares gemüths / vor bewisene
woltge

wolthaten / darzuthun / erlangt habe. Wollen denn auch
E. G. vnd Ehrnt: solche Predigt / so gut sie der liebe
Gott / durch seinen Heiligen Geist auß mir / als seinem
armen Werkzeuglein / damals gewircket / freundlich
auff vnd annemen / dieselbe ihr ferner belieben vnd ge-
fallen lassen / vnd darben mein danckbars gemüth erken-
nen. Bin gewisser zuversicht / weil sie hat wort des Les-
bens / sie werde euch vnd andern des Göttlichen Worts
liebhabern / so sie fleissig betrachtet wirdt / in der manch-
fältigen Trübsal / dieses elenden Lebens / zu kräftigen
Trost / durch Gottes Geist / dienlich vnd ersprieslich
seyn. Das ich denn hiermit von grund meines Herzens
gewünschet / vnd E. G. vnd Ehrnt: sampt ganzer Ader-
licher freundschaft / dem Gott alles Trosts / zu gnediger
Leibs vnd Seelen regierung / allzeit treulich befehlen
haben wil. Datum grossen Göstewitz / am tage der
Seligmachenden Empfengnuß vnd Menschwerdung
vnsers einigen Erlösers Jesu Christi / im 1610. Jahr.

E. G. vnd Ehre.

Jederzete Dienstwilliger

Daniel Rießer / Pastor

dasselbt.

Textus



Textus.

Ausz dem Propheten Esaiä
am 49. Capitel.

Sion spricht/ der HErr hat mich verlassen/ der Herr
hat mein vergessen/ Kan auch ein Weib ihres Kind-
leins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den
Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse/
so wil ich doch dein nicht vergessen/ Sihe in die Hände
habe ich dich gezeichnet.

Exordium.

Diesen verlesenen recht Evangelischen Text/
geliebte/ habe ich jetzt vnserer in Christo entschlasse-
ner Mit Schwester der Christlichen Matronen
ANNEN von Brandt/ zum Leich-Argument ge-
nommen/ weil mir nicht zweiffelt/ es werden wol jetzt
in dieser Versammlung schwachgläubige Christen seyn/ welche/ so sie
betrachten das schwere Creuz/ so diese Matron/ ihrem Creuz Herrn
Christo/ in ihrem Leben hat nachtragen müssen/ vnd sonst sehen wie
es Gott noch immerdar nach Davids des heiliaen Königs vnd
Propheten Sprüchlein gehen lest/ Psalm 34. Der Gerechte muß
viel leyden/ anheben über solchem seinem wunderlichen Regimente
si. h. zu verwundern/ ja wol oft in grossen nöhten vnd schweren an-
sechtun

Matth. 10

Frechtungen an Götlicher providents zu wandern / Das ihnen / wie
ich den verhoff in dem H. Errn) mit erklerung dieses Texts (denn vor
sichere gehört er nicht) möchte tröstlich gedienet werden? Sintemal
in demselben der Geistreiche Prophet Esaias / das liebe Zion / die
Kirch Gottes auch im Creutz jämmerlich klagend / einführet / Sie
sey von Gott verlassen vnd vergessen / Lest sie aber bald Gottes hoch
tröstliche Antwort hierauff hören / es könne nicht sein / denn er trage
über Mütterliche Liebe zu ihr / ja habe sie / in allen gnaden ihrer stets
zugedencken / in seine Hände eingezeichnet. Müsse also demnach
liebe Christen / viel ein ander vrsach seyn / des Creuzes / der viel ges
plagten Kinder Gottes / denn vns vnser Herr in Nöhten bereden
wil / nemlich wie Esaias zuvor am 28. spricht: Dominus facit opus
alienū, ut perficiat opus suum. welches D. Luther gibt: Der Herr
thut sein werck auff eine andere weise. Das ist / weil Gott die Sün
de wil erkant / vnd seinen Zorn wider die Sünde / wil gefürchtet ha
ben / kein Mensch aber im glück vnd guten tagen / was die Sünde
vor ein Breuel sey / vnd wie ein ernstes mißfallen Gott daran trage /
verstehet / muß vns solches vnser Herr Gott durch ein frembdes
werck / des Creuz vnd Leidens / erinnern / auff das er hierdurch sein
eigen werck verrichte / vnd wir in wahrem erkentnuß vnserer Sün
den / Herzlicher Demut vñ Kindlicher furcht erhalten werden möch
ten. So weis auch Gott mit vnd vnter dem Creuz / den seinen / den
allerschönsten Trost vnd grösten Nutz / wunderbarlich bey zubringen /
weil doch denen die Gott lieben alle ding zum besten dienen müssen /
vnd freilich wie Augustinus sagt / Gott nichts böses zulassen würde /
wo Er nicht etwas guts darauff zumachen wüßte: Kömpts nun das
hin das ein Christ mit Armut gedruckt wirdt / so erweckt Gott dar
durch in ihm ein Herzliches Sehnen nach Ewigen beständigen Güt
tern / so in Christo unverruckt bleiben / da entgegen das Zeitliche /
mit der zeit / dahinden gelassen werden muß. Findet sich Schwachs
heit des Leibs / dadurch lernt ein Christ zum Sterbstündlein sich be
reiten / daß / Es köm sein Herr wann Er wil / er bereit vnd geschickt
sey /

Psal. 5.

Roma. 8.

Matth. 6.

Matth. 25

B sey /

Augusti-
nus.

Hiere. 17
Prov 27.
Psal. 30.

Prov. 14.

Psal. 77.
Lucz 21.

Hiob. 1.

Proposi-
tio.

sey/mit ihm in seine Freude einzugehen. Fallen Eltern Kinder/
Geschwister/Freunde/nach Gottes willen dahin/es thut zwar weh/
dennoch aber ist darunter verborgen Fiducia in D E U M ein Herzs-
lich vertrauen auff Gott/denn der Freund stirbt nicht/Vatter vnd
Mutter/spricht David/Psal. 27. Verlassen mich/aber der HERR
nimbt mich auff. Qui D E U M habet, omnia habet. Mit Gott hat
man alles. Wechselt sich sonst in vnserm Leben/Glück vñ vnglück/
seltsam mit einander abe/ da lernet ein Christ bescheiden sein/vnd in
allerley Zufällen seine maß treffen/ das sein Herz nicht zu Trostig
noch Verzagt werde/ weil es auch wol vor Abend anders werden kan/
weder es am Morgen gewesen / oder auff das Weinen so den Abend
lang gewehret/ eine beständige Freude des Morgens zuhoffen ist. Des
gibt vns eigene erfahrung Exempel an die Hand: Neulich war hie dies
ses orts über von Gott beschertter Hochzeit Freude/ aller Mund voll
Lachens: Ist aber ist ob geschehenem Todesfall/vnser Herz voll Trau-
rens worden/nach Lachen ist Trauren/nach der Freud ist Leid kom-
men wolan/ Die Rechte des HERRen kans wider endern / wollen derwegen
vnser Seelen mit gedult fassen vnd sprechen/ haben wir guts empfan-
gen von der Hand des HERRen / warumb wolten wir das böje nicht
auch annemen / der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen/
der Nahme des HERRen sey gebenedeyet.

Wollen nun den abgelesenen Spruch ansehen/vnd denselben/wie
er sich selbst abtheilet in disen zweyen Puncten handeln: Erstlich was
die liebe Kirch vor eine Klag führe im Creuz vnd Leyden.

Zum Andern / was ihr Gott vor eine Hochtröstliche Antwort
gebe/ darauff sie sich im Creuz/ festiglich zuverlassen haben solle.

Damit nun solches Gott zu Ehren vnd vns allen zum Kräftigen
Trost/möge verrichtet werden/wolle der Barmherzige Gott vns sei-
nen Heiligen Geist hierzu reichlich verleyhen / vmb Christi vnser
HERRen willen Amen.

D E P R I M O.

W En hier Beliebte in Christo/der Prophet Esaias Zions ges-
denckt/meinet er nicht den Berg zu Jerusalem/der vor an-
dern

bern der höchst vnnnd grösste war / vnnnd in seinem Circulo 50
Stadia das ist / über anderthalb Deutscher Meilen begreifen thet /
darauff Davids Burgk erbawet gewesen / sondern er versteht vn-
ter disen Namen Ecclesiam militantem, die Streitende Kirch hic Ecclesia
auff Erden / welche die rechte Königliche Burgk / vnnnd Stadts
Gottes / ja der Heilige Bergk ist / darauff Christus vom Vatter Psalm. 2.
zum Könige eingesetz / auff welchem das Lamb stehet / vnd mit ihm
144000. Die den Nahmen haben seines Vatters geschrieben an
ihren Stirnen / Apocal: 14. Vnd sich über den ganzen Erden
Kreis erstrecket / welches Geistliche Zion die Herrlichsten Verhe-
sungen hat / Göttlicher gegenwart vnd Mächtigen Schutzes wider
Leibliche vnnnd Geistliche Feinde / Als Esaya / am 51. stehet: Der
HERR tröstet Zion / Er tröstet alle ihre Wüsten / vnd machet ihre
Wüsten wie Lustgarten / vnd ihr Gefilde wie ein Garten des HERR-
ren / das man Wonne vnd Freude drinnen findet / Danck vnd Lobges-
sang. Item / die Erlöseten des HERRen werden widerkehren vñ gen
Zion kommen mit Ruhm / vnd Ewige Freud wirdt auff ihrem Haus
pte sein / Wonne vnd Freude werden sie ergreifen / aber Trauren vnd
Seuffzen wirdt von ihnen fliehen. Vor dem Abgelesenem Spruch /
sent der Prophet einen schönen langen Catalogum, vieler Göttli-
chen Wohlthaten / derer sich die Kirch von ihrem Könige zugetrösten
haben soll. Vermahnet sie auch / des wegen ihres Herrkens Freude
aufzuschütten: Frolocket ihr Himmel / Freue dich Erde / Lobet ihr
Berge mit Jauchzen / denn der HERR hat sein Volk getröstet vnd
erbarmet sich seiner Elenden. Psal. 49.

Dieses alles / wiewol es bey vnserm HERRen Gott / der Ewig-
lich Glauben helet / seiner lieben Kirchen gewis ist / so wil es doch / Psal. 146.
weil es nur in Hoffnung stehet / vnnnd nicht in Augenschein sel-
schwerlich geglaubet werden / der Christen Herrligkeit ist vnterm
Creuz verdeckt vnd verborgen / die Kirch ist die Geistliche Veroni-
ca, so das Blutige Bild Christi / in ihrem Schleier tregt / ihre
wahre Gliedmassen sind zwar rechte Christophori / tragen Christum
B ij auff

auff den Armen. Glaubiges Herzens / steuren sich an dem Baum
des Worts vnd Göttlicher Verheissung / sehen vor sich den ge-
wünschten Portum Ewiges Lebens / aber doch müssen sie zuvor /
durchs Ungestümmte Meer / vnd sich von vielen Wellen der Trübs-
sal anfallen lassen. Denn Gott wil die Bürger zu Zion / ihrem
Rom. 8. Könige / mit welchen sie ewig begehren zu herrschen / ehlicher mahß
ähnlich gemacht / vnd in seine Hoffarb gekleidet wissen / so thut Er sie
auch durchs Creutz / im Glauben Gedult / Hoffnung vnd Gebet /
wider faul vnd sicherheit geübet machen / das sie in der hefftigen
Galat. 5. Lucta des Geists mit dem Fleisch / nicht möchten unterliegen / vnd
etwa das Fleisch mit seinen Lüsten / welche wider die Seele streiten /
das feldt behalte. Das sie auch in diser Elenden Pilgramschafft / sich
nach dem Ewigen Vaterland / sehnen vnd seuffzen lernen. Das
Pfalm. 4. rumb führet nun Gott seine Heiligen so wunderbarlich. Aber diesen
Klagt Gottes verstehet Fleisch vnd Blut nicht / Zion kan sich auch
nicht drein schicken / drum intonirt sie sein Klag vnd Jammerlied:
Dereliquit me Dominus, & Dominus oblitus est mei: Der
Herr hat mich verlassen / der Herr hat mein vergessen. Ach wo ist
nun Gott mit seiner Hülff? Wie lang soll ich harren auff meinen
Pfalm 13. Gott? Wie lang soll ich sorgen in meiner Seele / vnd mich engsten
in meinem Herzen täglich? Vnd diß geschicht so vil desto mehr / wann
die Bedrängten Kinder Gottes / vor sich sehen / die Gottlosen in
Wellichen Ehren vnd Freuden schweben / welche in ihrem ganzen
Leben kaum einen Augenblick vor dem Todt erschrecken / Brüsten
Pfalm 73. sich wie die Fette Wänst vnd thun was sie nur gedencen / wie an
David / Hiob vnd Hieremia zusehen / was wunderlicher gedancken /
Hiob. 21. ob solchen beyderseits zugleichem vnd widerwertigen zustand / sie ges-
Hier. 12. habt. Aber das so helfen / diese des Betrübten Zions Schmerzhliche
Klag / auch noch fördern. Sathan vnd Welt Circa nos, Denn der
Melancholische Trauergeist / lest immerdar einen Feurigen Pfeil
Hiob. 9. nach dem andern / so er mit lauterem Zweifel gefiedert / auff Bes-
Esai. 38. trübte Herzen abgehen / wil ihnen Gott gar zu einem Tyrannen /
vnd

vnd grausamen Feind sa zu einen Zermalmenden Löwen machen
 Meinsu spricht Er in Ansechtung / das Gott deinetwegen einen
 Finger regen vnd dir helfen werde / Herz vnd Ohren hat Er vor
 dir zugeschlossen / ist Erhörens vnd Erbarmens müde worden. Des
 Teuffels Braut die Welt / vrtheilet nach Euserlichem Glück / setze
 sich Gott in Schos / kan ihr selbst lieb kosen / dagegen hohnlächelt
 sie / vnd geust ihre Bifftige Sarcasmos auß über Christi geplagte
 Creuzbruder vnd Schwestern Euge, euge, grölt sie / so recht / das Psalm. 40.
 sehen wir gern. Dffe thun unsere Nechstverwanten vnd Bekanten
 das ihre auch dabey / wie es Thobias von seiner Hañna / Hiob von seiner
 Dina / Christus von seinen Blutsfreunden hören vnd erfahren
 müssen. Da wirdt denn gehört: Der HErr hat mich verlassen / der
 HErr hat mein vergessen. 2. Intra nos hilffte vnser Zaghafftes
 Herz diß Trauerliedlein auch bestimmen / weil wir mehrer theils /
 auff ein Leben von lauterem Glück vnd guten Tagen verfürkt sind /
 wendet sich das Glücksbüchlein / Creuz vnd Leiden findet sich mit
 hauffen / haben inwendig furcht / außwendig streit 1. Cor: 7. D wie
 kleinmütig wirdts Menschliche Herz / versihet sich immerdar des
 ergesten. Gott selbst 3. Supra nos thut sein Angesicht im Augen
 blick des Zorns ein wenig verbergen / lest vns mit Gebet an der
 Himmelsthür offte lang anklopffen / stellet sich mit seiner Barm
 herzigkeit hart gegen vns / thut die Hülffe auffziehen. Da wirdt wider
 gehört: der HErr hat mich verlassen. Psal: 77. Wirdt den der HErr
 Ewiglich verstoßen / vnd keine Gnade mehr erzeigen? Ist denn
 ganz vnd gar auß mit seiner Güte vnd hat die Verheiffung ein Ena
 de? Hat denn Gott vergessen gnädig zu sein vnd seine Barmher
 zigkeit für Zorn verschlossen? Warumb stellestu dich als ein Heil
 der verzagt ist vnd als ein Riese der nicht helfen kan? Hier: 14. Als
 höret ihr wie Zion vnd alle Gläubige Kinder Gottes ihre Quer
 monias vnd Klagen führen im Creuz vnd Leiden / vnd sich gedem
 then von ihrem Gott verlassen vnd vergessen sein / aber last vns ein
 wenig gedulden? Gott wirdt sich bald erkleren wie Er gegen sein
 vnd

Psalm. 40.
 Thob. 2.
 Hiob. 1.
 Matth. 27.
 1. Cor. 7.
 Elai. 54.
 Psal. 77.
 Psal. 136.
 Psal. 137.
 Psal. 138.
 Psal. 139.
 Psal. 140.
 Psal. 141.
 Psal. 142.
 Psal. 143.
 Psal. 144.
 Psal. 145.
 Psal. 146.
 Psal. 147.
 Psal. 148.
 Psal. 149.
 Psal. 150.



liebes Zion affectioniret, das es nemlich bey ihm heisse wie Ananias
nus spricht : In Deum non cadit oblivio, bey Gott lest sich nichts
vergessen. Vnd abermahl : Steigt vnser Gebett auff zu ihm/ so
senckt sich sein Gnad vnd Erbarmung zu vns herab.

Es gibt vns aber diese Klag Zions:

L Xstlich den Vnterscheid/ zwischen der Vernunft vnd Gots
tes Vrtheil von der lieben Kirchen. Vor Menschlichen Aus
gen scheint die Christliche Kirch im Creuz vnd Verfolgung
gar von Gott vergessen vñ verlassen sein/ als ob sie dem Teuffel vnd
der Welt nur Preis gegeben/ ihres gefallens mit ihr zu handeln/ wie
man alle tag im Türckischen vnd Bábstischen Reich sihet/ das man
mit jämmerlicher Durchächtung vnd Verfolgung der Christen/
sich bey Gott verhofft angemem vnd verdient zu machen. Johan.
16. Was achten wol die Gottlosen der Frommen vnd Gläubigen
Ja auch den Christen selbst/ ist ihre Herrligkeit die sie in Christo has
ben/ hie verborgen vnd mit vielen Trübsahln überdeckt/ das sie dies
selbe an inen nicht erkennen können/ vnd ist war/ gegen grosser mens
ge der Gottlosen ist die Kirch ein kleine Herd/ ein arm vnd gering
Vold / ein Elend Würmlein vnd Armer Hauff/ gegen ihrem
Glück/ ist sie Elend/ Trostlos/ vnd Betrübt/ muß alle Wetter über
sich gehen lassen/ gehet durchs Jammerthal. Sehet mit Threnen/ an
welcher die Plagen gemeiniglich ihren anfang nemen. Aber vor
Gottes Augen hat sie ein ander ansehen/ da ist sie das Königliche
Zion wider welchs die Pforten der Hellen nichts vormögen sollen/
sie ist Gottes Stadt die sein lustig bleiben soll mit ihren Bräulein/
da die Heiligen Wohnungen des Höchsten sind/ darumb wirdt sie
wol bleiben / Gott hilfft ihr frö. Derer Stein Gott wie einen
Schmuck/ vnd ihren grund mit Saphiren gelegt/ ihre Fenster hat
Er auß Christallen gemacht vnd ihre Thor von Rubinen vnd alle
ihre Grenzen von Erwehlten Steinen. Sie ist des Königs Tochs
ter gezieret inwendig/ vnd mit Gilden Ströcken gekleidet/ Sie ist

Lucz 12.
Zepha. 3.
Eesai. 41.
Eesai. 45.
Pfal. 84.
Pfal. 126.
Hier. 25.
Zach. 9.
Matth. 16

Pfal. 46.
Eesai. 54.

Pfal. 45.

die

die Braut Jesu Christi/mit welcher Er sich verlobt in Ewigkeit/die
da stehet zu seiner Rechten in eytel köstlichem Golde/mit Kleidern
des Heils angezogen vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet/
an welcher schöne der Brutigam sein lust sihet. Diese der Kirchen
hohe Ehr vnd Herrligkeit/ob sie gleich wie gehört/hie ist abscondita
vnd verborgen/ So genüget vns doch/das sie Gott bekant vnd vns
bey ihm bengelegt vnd verwaret/vns auch an jenem Tage soll ein
Gloria revelata, bekant vnd offenbahr werden. Wie vns der Apostel
Johannes darauff verträset. Meine Lieben/wir sind nun Gottes
Kinder/vnd ist noch nicht erschienen/was wir sein werden/wir wis-
sen aber/wenn es erscheinen wirdt/das wir ihm gleich sein werden/
denn wir werden ihn sehen wie Er ist.

Oscas. 2.
Elsai. 61.
Psalm. 45.

1. Iohan. 3.

Psalm. 8.

1. Petri. 1.

Psalm. 71.

Psalm 37.

Grego-
rius.

Sap: 5.

Gleich wie es einem Kindlein nichts nuhet / Väterlich Erb
vor seiner Mündigkeit innen haben / es kompt davon vnd wirdt
leichtlich drumb bracht/also würde Sathan das Himmlische Erb
das wir im Glauben vnd Hoffnung gewarten / vns Vnmündigen
bald rauben / wo es nicht behalten würde im Himmel/vns nemlich/
die wir auß Gottesmacht/ durch den Glauben bewaret werden zur
Seligkeit. Nostra spes tunc erit res, dann wollen wir alles / was
vns auff Hoffnung in Christo bengelegt ist / in völliger posses bes-
kommen. Derwegen ergert euch nicht am scheinbarn Glück der
bösen / sie sitzen auff dem schlipfferigen / der Herr stürzet sie zu bo-
den/sie gehen vnter/vnd nehmen ein ende mit schrecken. Sind grus-
nende Lorberbaum/so bald mit Stamm vnd Wurzel außgerentet
werden/Momentaneum quod delectat, æternum quod cruciat.
Ihr zeitlich Glück wehret ein Augenblick / vnd folgt drauff Ewiges
Unglück. Dagegen Sanctorum Gloria durat Sap: 5. Die Ges-
rechten werden Ewiglich bleiben/vnd der Herr ist ihr Lohn/vnd
der Höchste sorget für sie / darumb werden sie empfahen ein Herrs-
lich Reich/vnd ein schöne Kron von der Hand des Herren.

Zum Andern ist auch hierbey dieser Trost zu mercken/ob einem
etwa (wie es in nöhten kaum fehlen würdt) auch solche Gedan-
cken

stis
hts
so
ors
lus
ngl
nd
wie
an
en/
an.
ens
has
vies
ens
ng
em
ber
lan
vor
che
en/
in/
sie
nen
hat
alle
chs
ist
die

Men auffsteigen wolten / das er sich bey G. Orr / auß blödigkeit
 seines Herzens vermeint verlassen vnd vergessen sein / der höre hie /
 das solcher paroxismus ihn nicht allein / sondern neben ihm zu gleich
 die ganze Kirch betress. Denn Zion / sagt Esaias / spricht auch also /
 vnd haben freilich die grösten Heiligen / ja Christus selbst / damit zu
 thun gehabt / aber wie sie alle darauff errettet / auff Gott gehofft vnd
 nicht zuschanden worden / so werde Gott auch noch Gnade erzeigen
 vnd helfen / werde wider erquickten das man sich über ihn freuen mös
 ge / Deñ ja seine Hülffe nahe ist / denen die ihn fürchten / nur das man
 nach ihrem Exempel sich fest auffss Wort bewerffe / dasselbe Gott /
 der getrew ist / vnd sich selbst nicht leugnen kan / vertraulich fürhalte.
 Vnd ob es vielleicht von einer Morgenwache zur andern weren solt /
 vnd man lang auff seinen Gott harren müste / nur von ihm vnd sei
 nem Wort nicht gelassen / es muß endlich Hülff vnd Trost gewiß
 folgen / das ein Christ sagen kan / Psalm: 119. HErr so dein Wort
 nicht wer mein Trost gewesen / so were ich vergangen in meinem
 Elend. Denn wie die Kirch singt: Wer hofft in Gott vnd dem ver
 traut / der wirdt nimmer zu schanden / deñ wer auff disen Felsen baut /
 ob ihm gleich geht zuhanden / viel vnfaß hie / hab ich doch nie / den
 Menschen sehen fallen / Der sich verlest / auff Gottes Trost / Er hüffe
 sein Glaubigen allen. Psalm: 27. Expecta Dominum viriliter age.
 & confortetur cor tuum, & expecta Dominum. Harre des HErr
 ren / sey getrost vnd vnverzagt / vnd harre des HErrn. So viel
 vom ersten.

DE SECUNDO.

Z Von Klage jämmerlich: Was spricht aber / fragt ein Christ / Gott
 hierzu? Ist er der Klag gestendig? O nein traun / das lest der
 Trewe Gott in Ewigkeit auff ihm nicht bleiben / keins wegs
 gestehet Er / das Er sein Zion verlassen oder vergessen haben solte.
 Drumb setz der Prophet ferner die Hochtröstliche Antwort des
 Ewigen vnd Darmherzigen Gottes / darinnen Er gegen seiner
 Kirchen

Kirchen vnd Gläubigen sich also erkleret: Kan auch ein Weib ihres „
Kindleins vergessen/das sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres „
Leibes? Vnd ob sie schon desselben vergesse/so wil ich doch dein nicht „
vergessen/sihe in die Hände habe ich dich gezeichnet. Dis ist/ D „
Christliches Herz/ ein recht frölich Evangelium / ein Holdselige Matth. II.
Gnaden Predigt / damit ein Betrübte Angefochten Herz getröstet/ Esai. 61.
vnd ein verwundet Gewissen/ geheilet werden kan. Hie stelt vns
Gott sein Inbrünstiges Vatter Herz für/nicht vom Apelle, sons
dern ihme selbst/ in einem schönen Trostbilde/abgemahlet/ welches
ein Christ stets ansehen vnd sich damit in Noht vnd Todt trösten
soll. Wo sind nun Zungen vnd Herzen/ so hiervon genug reden
vnd dises Herzhlichen Trosts sich gnug freuen können? Ach Mensch-
liche Zung ist viel zu schwach/vnd vnserere Herzen sind viel zu enge/
das wir solches thun möchtē/ Gott lasse vns aber nur ein wenig hier-
von in Kindlicher einfalt stañlen/ Er lasse auch nur etliche tröpff-
lein dises Edlen Balsams vnd Gnaden Oels / in vnserere Herzen
fallen/ so genüget vns. Es brauche aber in diesem Trostbilde der
getreue Gott vnd Vatter/ drey schöne Argument / damit Er sein
Lieb vnd Erbarmung gegen sein unverlassen vnd unvergessens
Zion hoch vnd herrlich gnugsam preiset vnd beweiset: Das erste
nimbt er à sópya matris erga infantem suum. Von Natürlicher
Herzenslieb einer frommen Mutter / gegen ihr Kindlein. Kan „
auch ein Weib ihres Kindleins vergessen/ das sie sich nicht erbarme „
über den Sohn ihres Leibes? Nein traun/wil Er sagen/ das kan
nicht sein/ anders sie müst kein Mütterlich Herz haben/ Amor ma-
jor non est Matris, Mutter Lieb ist sehr brünstig vnd von Gott selbst
ins Herz gepflanzt/das sie sey beydes Commonefactio ardentissimi
mi amoris sui erga proprium filium; ein Erinnerung/was Er/ der
Himmliche Vatter/ für eine Herzhliche Liebe trag zu seinem eini-
gen Sohn/ vnd denn/ das sie auch sey Simulacrum flagrantissimi
amoris sui erga nos in filio, ein fürbild seiner grossen Liebe/ so Er in
seinem Sohne zu vns hat vnd träget. Er liebet vns wie einen seine
Mutter liebet/ sicut Mater unicum amat filium, wie nachfolgend
zu sehen:

Matth. II.
Esai. 61.

Votum.

Lucæ 10.

1. Sam. 1.

E

Ein

1. Ein fromme Mutter / die Gottes Segen bey ihr vermercket /
hebt zeitlich an / ihr Kindlein noch vnter ihrem Herzen ligend / zu
lieben / des auch wol mehr als ihrer selbst / sorg zu tragen / vermeidet
alles / dadurch sie weiß / daß dem Kind im Leib kan wehe geschehen:
Gott thuts auch / lieber Christ / Hiob: 9. Deine Hände haben mich
gearbeitet vñ gemacht / was ich vmb vnd vmb bin / du hast mir Haut
vnd Fleisch angezogen / mit Bein vnd Adern hastu mich zusammen
gefügt / Leben vnd Wolthat hastu an mir gethan / vnd dein Aufses
hen bewaret meinen Odem. Esa: 46. Höret mir zu / die ihr von
mir im Leib getragen werdet / vnd mir in der Mutter liegt / Ich wil
euch tragen bis ins Alter / vnd bis ihr grau werdet / Ich wil es thun /
Ich wil heben vnd tragen vnd erretten.

2. Kömpts zur Geburtsstunde / die Mutter strecket alle Leibs Kräfte
daran / das nur der Mensch zur Welt geböhren werde / solt ihr auch
Genel. 35. wie Rahel der frommen Erzmutter / die Seele drüber außgehen: Gott
thuts auch / wie David bekennet im 22. Psalm: Du hast mich auß
meiner Mutter Leib gezogen / du warest meine zuversicht / da ich noch
an meiner Mutter Brüsten war / auff dich bin ich geworffen / auß
Mutter Leibe / Du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

3. Ein fromme Mutter / wäscht / badet vnd reiniget ihr Kindlein /
lest ihr auß Liebe alle vn sauberkeit vnd vn lust / eitel lust vnd herrlig
keit sein. Gott thuts auch / im Sacrament der H. Tauffe / welchs
eine Rote Flut ist mit Christi Blut geferberet / lest er vns von dem
1. Cor. 6. greulichen vnflut der Sünden reinigen / geußt seinen Geist über vns
2. Cor. 5. auß / der vns verkleret auß einer Klarheit in die ander / schenckt vns
seinen Sohn / vnd mit demselben seine Gerechtigkeit / damit je an
Rom. 8. denen / die in Christo Jesu sind / nichts verdammlichs sey. Spriche
noch / über das Hier: 32. Es sol sein lust sein / dz er vns guts thun sol.

4. Die Mutter bricht ihrem Schlass ab / das sie nur das Kind
Pfal. 121. in ruhe erhalte: Gott ist Hüter Israels / der nicht schlaffe noch
schlummert / Schlaffen wir / so stehen seine Augen über vns offen /
Er hütet vnd wacht / vnd stehet alles in seiner macht / lest auch seine
Engl

Englische Wächter auff vns bescheiden sein/ damit vns ja nicht leid Psal. 34. 91.
geschehe.

Die Mutter weget dem Kindlein nichts / was sie nur vers
mag / vnd weiß das ihm nütz vnd gut ist / Speiß / Tranc /
Kleider / vnd ander Noturfft muß geschafft werden / solt sie es an
ihrem Mund ersparen / sorgt auch wie nach ihren Todt / dem Kind
etwas bleiben möchte. Also hat vnser fromme Gott langst ges
sorgt / wie wir seine Kinder / hie vnd dort mögen versorget werden /
hie zwar nach seinem willen / an Leiblichen / dort aber ohn einigen
mangel / mit reicher fülle vnd gnüge an Ewigen Gütern / Psalm: 17.
Lesst vns noch dazu durch seinen Sohn vnd Göttlich Wort / mit zuge
sagter erhörung / auffmahnen / nur getrost vnd mit Kindlicher Zuver
sicht / vmb allerley Wohlthaten / ihn durchs Gebet anzusprechen /
Johan: am 16. Matth: 7.

5.

Psal. 50.

6.

Die Mutter springt dem Kind zu in Wasser vnd Feners
noht / obs ihr auch das Leben kosten solt / so ließ sie es nicht. So thut
Gott vns auch. Ich bin bey dir (sagt Er / Psalm: 91.) in der Noht.
Ich wil dich her auß reißen / vnd zu Ehren machen / Ich wil dich sett
gen mit langen Leben / vnd dir zeigen mein Heil. Esai: 43. Fürchte
dich nicht / denn Ich habe dich erlöset / Ich habe dich bey deinem Naho
men geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest / wil ich
bey dir sein / das dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / vnd so du ins
Fener gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flamme soll dich nicht anzün
den / denn Ich bin der HErr dein Gott / der Heilige in Israel dein
Heyland.

Die Mutter übersihet dem Kind viel / erbarmet sich bald dessel
ben wider nachm Zorn vnd Züchtigung / Herzt vnd küßet es / wischet
ihm die Threnen ab / lests alles vergessen sein: Ach die Güte des HErrs
ren ist / das wir nicht gar auß sind / seine Barmherzigkeit hat noch
kein Ende / sondern ist alle Morgen new / vnd seine Trew ist groß.
Den der HErr verstößt nicht Ewiglich / sondern Er betrübt wol / vnd
erbarmet sich wider / nach seiner grossen Güte / denn Er nicht von Hero
gen die Menschen plagt vnd betrübt. Thren: 3. Wir bekennen das

7.

Thren. 3.

E ij

wir

wir von ihm gestrafft werden / viel geringer denn vnser Sünden sind /
vnd gläuben / daß wir gezüchtigt werden / wie seine Knechte / zur besses
rung vnd nicht zum verderben. Judith : 8.

8. Kömpfs nach Gottes willen / mit dem Kind zur Kranckheit oder
Sterben / O da bricht erst Mütterliche Lieb recht herfür / die Mutter
thut fleißige wartung / lest ihrs Kindlein auff dem Armen einschlassen /
kann auch im Tode nicht vergessen : Ach Gottes getrewes Vatters
Herz / setz weder im Leben noch im Sterben von seinem Zion vnd
Rom. 14 Christen. Wir leben oder sterben so sind wir des H. Erren / der Tode sei
ner Heiligen ist für ihm werth gehalten / Psalm: 116. Dessen zum zeug
Sapient. 3. nuß / nimbt Er / wenns an ein scheiden gehet / die Seelen der Gerechten
in seine Hand / da sie kein Qual anrühret / da sie im Friede sind / vnd von
Apoec. 14. aller Mühe / gleich als ein Kind in seiner Mutterschos / selig ruhen / die
Leiber schafft er in die Erde / davon sie genommen / lest sie allda in Kus
hebettlein sanfft schlaffen biß an dem Jüngsten Tag / da wil Er seines
1. Thef. 4. Geschöpffs gedenccken / sie zum Leben aufferwecken / vñ mit den Seelen
vereinbare / ewig bey sich behalten. Dafür ist vns Bürge Christus
sein lieber Sohn / der spricht Johann : am 6. Cap : Das ist der Wille
des / der mich gesandt hat / daß / wer den Sohn sihet / vnd gläubet an ihn /
habe das Ewige Leben / vnd Ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten
Tage.

Applica
tio.

Sihet nun ein Christ / eine Trewhertzige Mutter mit ihrem
Kindlein freundlich sich geberden vnd umbgehen / so erinnert er sich
dieses Trosts / vnd denckt bey sich / O das thut mein lieber Gott gegen
mir auch alles / Ey Er kan mein nicht vergessen / das wil ich ihme Kind
lich vertrauen.

- ii. Das ander Argument nimbt vnser H. Er Gott à suæ dilectio
nis, seu commiserationis præstantia, Von der Vortrefflichkeit sei
ner Lieb vnd Erbarmung darinn Er allen Müttern weit vorgehet /
denn so spricht Er : Vnd ob ein Mutter ihres Kindleins vergesse / so
wil Ich doch dein nicht vergessen. Es geschicht zwar / leider / allzuviel
in der Welt / daß der vnarmhertzigen Schandbälge / wol gefunden
werden / welche die Kinder im Leibe / oder so bald sie zur Welt geboren
werden / erwürgen. Oder aber sonst auff ander weise Vnmütterlich
gegen

gegen sie handeln/ vnd ihrer also leicht vergessen. Aber bey einer frommen Mutter ist nicht möglich/ sie kans übers Herz nicht bringen. Nun wie dem allen/ spricht hie der Ewige Gott/ ob es gleich möglich were/ so soll es doch bey mir nicht möglich sein. Denn diß were wider sein Holdseligen Vatter Nahmen/ es were wider sein Göttliche Barmherzigkeit/ vnd sein Ewige Unwandelbare Wahrheit/ der Er nimmermehr eintgen abbruch thun lest. Solche præstantia Göttlicher Erbarmung erscheinet nun ex collatione, vnd auß der zusammenhaltung:

Erstlich utriusq; subjecti. Vatter vnd Mutter lieben als Sterbliche Menschen vnd schwache Creaturen: Aber Gottes Erbarmung ist/ des Schöpfers gegen sein Geschöpf vnd Creatur: Des Erlösers gegen sein Thewer erkauft peculium vnd Eigenthümlich Erbgut/ des Heiligmachers/ gegen sein Tempel vnd Wohnung/ so viel nun der Unsterbliche Gott höher ist/ denn alle Menschen/ so hoch thut auch seine Lieb aller Menschen übertreffen.

Zum Andern ex collatione objecti. Mutter Liebe gehet gegen ihr Kindlein/ an andern oder auch wol an Stieffkindern/ lest sie nach/ vnd thut oft gar erkalten. Gottes Lieb vnd Gnade ist auff Zion/ ja alle Menschen gericht/ die sich nur in Christo wollen lieben lassen/ Er geußt sich/ als ein reicher Strohm über die ganze Welt/ wie Johann: am 3. Christus bezeuget: Also hat Gott die Welt gelibet/ das er seinen Eingebornen Sohn gab/ auff das alle/ die an ihn glauben/ nicht verloren werden/ sondern das Ewige Leben haben. Syrach am 18. Cap. Streiche Gottes reiche Gnad vnd Erbarmung sehr herrlich auß: O wie ist/ sagt er/ die Barmherzigkeit des HERN so groß/ vnd lest sich gnädig finden/ denen so sich zu ihm bekehren. Gott hat Gedult mit ihnen/ vnd schüet seine Barmherzigkeit auß über sie/ Er siehet vnd weiß wol/ das sie alle des Todes sein musten/ darumb erbarmt Er sich desto reichlicher über sie. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten/ aber Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. Er strafft vnd züchtiget/ Er lehret vnd pfeget/ wie ein Hirt seiner Herde/ Er erbarmet sich aller/ die sich zihen lassen/ vnd fleißig Gottes Wort hören.

3 Excollatione Effectus. Mutter Liebe ist schwach / muß in größ-
sten Nöhten innehalten / das Kind hülflos lassen / ob ihres Herz gleich
brechen solte. Gottes Lieb reißt auß Noht vnd Todt / wirckt Leben vnd
4 Seligkeit. Vnnd endlich. Durationis. Mutter Lieb wehret
nicht lang / schleußt vnd endet sich mit dem Leben: Gottes Lieb höret
nicht auff / nimbt nicht abe / Ob gleich Berge weichen / vnd Hügel hins-
fallen solten / sol doch seine Gnade nicht von vns weichen / vnnd der
Bund seines Friedens soll nicht hinfallen / spricht der HErr vnser Ers-
barmer. Esa: 54. Summa sie bleibt vnd wehret Ewig / Psal: 117.

Applicat.

Der ander Beweis / daran ein Christ gedenckt / So er sieht ein
Weib vngetreuer weiß / vom Kind Absetzen / oder Dasselbe / wie vnghern
es auch geschicht / auß vnvermögen / in Nöhten hülflos lassen / Des
Spricht er / Habe ich mich bey meinen Lieben getrewen Gott / nicht
zubeforgen / Er liebt mehr / denn alle Mütter / vnd hat Nachdruck /
sein Handt Zuhelffen hat kein Ziel / wie groß auch sey mein schade.

iii.

Das dritte Argument nimbt er / á perpetua nostri apud se
memoria. In dem er spricht: Sihe in die Hände hab Ich dich gezei-
chnet. Diß sind sehr schöne Wort / die vns einen zwiefachen Trost ges-
ben: Erstlich / de cura DEI paterna von Gottes Väterlicher
1. Vorsorg / die er allweg vor vns träget. Denn sind wir ihm in seine
Hände eingeschrieben / so folgt / daß wir sein stetig Memorial sind / an
die er ohn vnterlaß gedenckt / vor die Er herzlich sorget / den wie solt man
das vergessen / so man in Händen hat? Man siehts stets an vnnd ge-
denckt stets dran: Also kommen wir vnserm HErrn Gott auß seinen
Augen / Sinn / Herzen vnd Händen nimmermehr. Des trösten sich
die Gottsfürchtigen vntereinander also: (Malachia 3.) Der HErr
merckets vnd hörets / vnd ist für ihm ein Denckzettel geschriben / für die
so den HErrn fürchten / vnd an seinen Namen gedencken / sie sollen /
spricht der HErr / des Tages / den ich machen wil / mein Eigenthumb
sein / vnd ich wil ihr schonen / wie ein Vatter seines Sohns schonet / der
ihm dienet. Darnach de potentissima nostri defensione, hat vns
2. Gott in seine Hände gezeichnet / wer wil vns darauß reißen? Wie
Christus tröstlich spricht: Johan. am 10. Meine Schafe hören meine
Stimme / vnnd Ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnnd Ich gebe ihnen
das

Das Ewige Leben/ Vnd sie werden nimmermehr vmbkommen/ vnd
niemandt wirdt sie mir auß meiner Hand reissen. Der Vatter/ der
mir sie gegeben hat/ ist grösser denn alles / vnd niemandt kan sie auß
meines Vatters Hand reissen. So kan auch sonst die vnvorkürzte **Esaiæ. 59.**
Hand des H. Erren gewaltigklich helffen: In Franckheit ist sie heil; **Psal: 20.**
sam/ heilet vnd machet gesund. In armut ist sie milde/ thut sich auff/ **Psal: 104.**
gibt Menschen vnd Vieh speise zu seiner zeit/ Lest samblen vnd alles **Psal: 145.**
mit gut gesettiget werden. Sie führet vns wie die Jugendt/ helt vns
daß wir nicht fallen/ gleiten wir vnd straucheln/ so richtet sie vns wie
der säuberlich auff. Vnser Feinde aber rühret vnd schlegt sie/ daß
sie zu boden fallen/ vnd nimmermehr auffstehen müssen. Am Jüngs-
ten Tage wirdt sie sich vns bieten vnd auß dem Tode vnd Grabe
ziehen. Summa die Rechte Hand des H. Erren kan alles endern/ **Psal: 77.**
auch den Tode ins Leben verwandeln. Dis macht ihm ein Christ **Applica-**
also nüs/ wenn er siehet / wie vergeßliche Menschen ihre Gedäch- **tio.**
nuß zu stercken/ ihnen sonderliche Memorialia, Register oder Büch-
lein machen / Ich bin / spricht er / in meines Gottes Hände einge-
zeichnet/ der wil vñ kan mein nicht vergessen/ Bin ich nun unverges-
sen/ so bin ich auch unverlassen/ Derwegen gehe vnd geschehe es in
der Welt mit mir / wie Gott wil / von seiner Liebe / die da ist in
Christo Jesu vnsern H. Erren/ mag mich nichts scheiden. **Rom: 8.**

Dis ist nun auch das Ander Stück / nemlich Gottes Antwort/
auff Zions Klage / darinnen Er mit drey Argumenten gründlich
erwiesen / Er verlasse vnd vergesse seiner Gläubigen nicht / wie

Sathan mit zustimmung vnser Fleisch vnd Bluts/
vns im Creus zubereden / sich vnterwindet.

Welche Tröstliche Wort ein Geistreicher
Mann in einer artigen Paraphras

also/ Reim vnd Gesangsweise

gegeben:

Wie

Wie solt ein Mutter fromm / so gehn ohn Sorg dahin/
Das sie jhrs Leibes Sohn/ vergeß in jhrem Sinn/
Ach Mutter Herß / vnd Kindes schmerz/
Die treffen hart zusamn.

Dein Trew / O GOTT / sich vnserer Noht/
Biel brünstiger nimbt an.

Denn obs gescheh zur stund / das ein Weib böser arth/
Jhrs Kinds vergessen könt / doch Gott nie vntrew ward/
Was Er verspricht / das treuget nicht/
Er helts der Trew GOTT /
In seine Hand der Liebe zum Pfand/
Er vns gezeichnet hat.

Vnd so vielsen gesagt zur einfeltigen Erklerung des
vorgenommenen Trostspruchs Esaia.

Commendatio piè demortuæ.

In wenden wir vns zu vnserer in Christo Eingeschlaffenen
Mit Christin / der Edlen vnd Ehrntugendtsamen Frawen
Annen von Brandt / des Weyland auch Edlen Gestrengen
vnd Ehrenvesten Friderichs von Brandt / Weyland Fürstlichen
Heßenbergischen Raths vnd Ambemans zu Schmalckalden Selis
gen / Hinderlassenen Wittbin / derer Erblaster Toder Leib / vns zum
Spiegel vnserer Sterblichkeit hier vor Augen gesetzt ist. So were
zwar jhr vnd vns genug damit geschehen / wenn ich nur so viel sage:
Die Edle Matrona Anna von Brandt / ist auß Adlichem Stamm
von Christlichen Eltern / in diß Leben erzeugt / ist dem HErrn
Christo in der Heiligen Tauff einverleibe / hat Christlich gelebt / vnd
ist nun Selig verstorben. Helffe Gott durch seinen lieben Sohn /
daß wir glauben vnd gut Gewissen bewahren / vnd wenn vnser
Stündlein kömpt / auch also vnser zeitlich Leben Seligklich bes
schliessen. Das were / sag ich / gar genug.

Aber weil man ein wenig mit mehrerm der Selig Verstorbes
nen

nen Christen/ bey ihren Leichbegengnussen zugebencken pfleget/ wil
ich zum gebürenden Ehrngedächtnuß/ dieser Seligen Matronen,
von ihrem Lebenslauff/ Christenthumb/ Creuß/ vnd Seligem Ab-
schied/ was mir selbst bewust vnd von ihr vnd den ihrigen berichtet/
kürzlich melden: Ihre Ankunfft hat gedachte Anna von Brandt/ Genus.
genommen auß dem Adelichen Geschlecht derer von Bannebis/ ihr parentes
lieber Vatter ist geheisen/ der Edle Wolff von Bannebis Wey/ patria.
land zu Kulm in der Lausniß/ wonend/ ihre Mutter die Edle Mar-
tha von Weißbachin. Von diesen ihren lieben Eltern/ ist sie bald
nach ihrer Sündlichen Geburt / zum Sacrament der Heiligen
Taufse geschickt / vnd darinn dem Edlen Lebens Stamme Christo
incorporirt vnd einverleibt worden.

Nach dem aber ihr lieber Vatter/ sehr zeitlich/ da sie kaum wes-
nig Wochen alt gewesen/ ihr abgestorben/ hat sich die Mutter hie Educatio
rauff nach Rochliß begeben/ alda sie ihr Töchterlein/ in warer Got- liberalis.
tes Furcht vnd Adelichen Tugenden aufferzogen/ derer sie auch
Kindlichen Gehorsam geleistet/ biß ohn gefehr ihres Alters im 14. Obedien-
Jahr/ ein Herr von Eisenbergk zu Dfenbach/ ihme auß dem Hauße tia, & dif-
Mansfeld ein Gräßliches Fräulein zuführen/ vnd Ehelich beylegen cellus á
lassen/ da ist sie mit der Gräffin von ihrer Mutter / nach Dfenbach Matre.
geführt / vnd ins Frawenzimmer allda auffgenommen worden.
Deß Orts als sie nicht lang gewesen / schickts Gott das der Edle
Herrman von Windhaussen zu Winneroda/ dieser zeit am Hoffe/ Primum
deß von Eisenbergk / auß Ehrlicher Eheliebe sich vmb sie / als eine conjugi-
Züchtige vnd Christliche Jungfraw/ bewirbet/ es auch bey ihrer um.
benderseits Gnädigen Herrschafft / dahin bringt/ das ihme nicht
allein Zusagung geschicht/ sondern auch die Jungfraw auffm Haus-
se Dfenbach / ehelich Beygelegt wirdt. Diese erste Ehe hat unsere
Fraw Anna mit ihrem ersten Junckern dem von Windhaussen/ zu Mors pri-
Winneroda / Fünff Jahr ganz friedlich/ doch ohne Leibs Erben/ oris Mari-
besessen. Biß der liebe Gott diese Ehe durch den Todt getrennet/ ti.
vnd sie in den Betrübten Wittwenstandt gesetzt/ darinnen sie Drey
Jahr

D

Jahr

Secun-
dum con-
jugium.

Vocatio
Nobilis:
viri F. à B.

Conjugii
fructus.

Vtriusq;
conjugis
fama ho-
nesta.

Jahr unverrückt blieben/ vnd mitlerzeit wider von Winneroda nach
Ofenbach zu ihrer gnädigen Frawen kommen. Allda hat ihr wie
derumb Gott der HErr zur andern Ehe geholffen/ denn auch eben
damals am Dienst gewesen/ der Edle Friederich von Brandt/
welcher durch Göttliche Verordnung vnd Raht der Herrschafft
mit Frawen Annen sich Ehelich eingelassen/ vnd ist gleich wie zu
vorn/ in der ersten Ehe das Beylager auffm Hauße Ofenbach/ ge-
halten worden. Weil aber/ Erwöhnter der von Brandt/ als ein Ver-
ständiger vnd erfahrner Mann/ zu der zeit/ von dem Durchleuchtis-
gen vnd Hochgebornen Fürsten Poppone, Grafen vnd Herrn zu
Hennenberg/ Löblicher vnd Christlicher Gedächtnuß / zu einem
Raht vnd Amtman zu Schmalkalden/ gnädigst vocirt vnd beruff-
ten/ ist Fraw Anna mit ihrem lieben Junckern/ der disen beruff vns-
terthenigst gehorsamet nach Schmalkalden kommen/ da sie mit
einander in die 34. Jahr/ in der Furcht des HErren/ Ehelicher Liebe
vnd Eintrechtigkeit/ gelebt/ ist in solcher Andern Ehe Fraw Anna,
durch Gottes Segen/ Vierer Kinder Mutter worden/ derer Drey
(Gott geb nach seim Gnädigen willen lang) noch am Leben/ die ihre
liebe Mutter/ mit Betrübten Herzen vnd Weinenden Augen/ hiez
her zu ihrem Ruhebettlein/ auß Kindlicher Pflicht vnd Liebe/ belei-
tet. Ein Töchterlein hat sie dem lieben Gott/ klein/ da es noch an
der Ammen gelegen/ wider geben/ welchs zu Burgbreitungen be-
graben liegt. Es ist der von Brandt/ Seligen/ bey den Löblichen vnd
Christlichen Fürsten zu Hennenberg/ Ernesto vnd Popponi, ein
lieber Mann vnd Raht/ vnd seinen Anbefohlenen Vnterthanen/ ein
erwer Regendt / ja wie von ihm geschrieben wirt/ ein rechter Vatter
des Vatterlands/ Also auch seine liebe Hausfraw/ bey der Christli-
chen Fürsten Frawen Sophia, noch (Gott verley in gnaden lang)
lebend/ in gnädigen/ vnd bey männiglichen in guten vernemen ge-
wesen/ haben diser Orte beyde ein gut Gedächtnuß vnd Ehrliches
Lob/ hinder ihnen verlassen/ welches draun nimmermehr ersterben
wirdt. Immassen/ ist Hoherwenhete Fürstin/ Fraw Sophia, nur

VOR

vor wenig Wochen/ vnserer in Gott Ruhenden Fraw Mutter/
ihren Brus vnd gnad schriftlich mit vnserer eignen Hand/
anhero entboten/ welches ich hie beyleufftig mit gedencck / weil man
sonst pflegt zusagen: Principibus placuisse viris non ultima laus est.
Wegen getewer dienst/ Gottesfurcht vnnnd Tugendt/ grosser Leut
gunst vnd gnad erlangen/ hat billig sein Lob.

Als nun Anno 1584. den 20. Februarii, der Edle Friederich von Brandt/auff seiner Wohnung des Aschenbergs/Selig im
HErrn entschlaffen/ hat sich Fraw Anna Wittwin nach Jüme-
naw in ihr Leibgeding begeben/ ihre zeit des Orts etliche wenig
Jahr einsam zubracht/ offft bey ihren lieben Kindern gewesen/ vnnnd
ihr endlich belieben lassen/die übriche Jahr ihres Lebens/ bey ihrem
Eidam vnd Tochter / allhier zu Gostewitz/ wie nun durch Gottes
Willen auch geschehen/ vollend zu zubringen.

Ist nach der andern Ehe 26. Jahr Wittwin gewesen/ vnnnd
ihr ganzes Leben auff 82. Jahr/ vnnnd ehe was drüber / durch
Gottes Gnad Christlich vnd mit allen Ehren pracht. Hat also den
grösten Terminum, den Moses der Mann Gottes/Menschlichem
Leben ansetzt / aber auch mit grosser Mühe vnd Arbeit erreicht.

Ihr Christenthum betreffend/so hat sie also als eine Getauffte
Christin/Gott auß seinem Wort recht erkandt/ das heilige Predig-
ampt geehret/ Gottes Wort gern/so lang sie fort kommen mögen/
in öffentlichen Predigten/ angehört/ vnd das Hochwirdige Abend-
mahl des HErrn würdiglich gebraucht/ auch ihren Glauben mit
wercken der Liebe gegen dem Nächsten nicht vnbezeugt gelassen/
Rath vnnnd That wo ihr möglich gewesen / dem Dürfftigen vnd
Armen mitgetheilet/ welchs in der Auferstehung der Gerechten/
vnd Ewigem Leben/das ihr Christus verdient/ gerümbt vnnnd ihr
reichlich vergolten werden soll. Ihre Menschliche Schwachheit/
den/ die sie als eine Arme Sünderin an ihr gefület/ hat sie Her-
lich erkannt / vnnnd beseuffzet/ vnd weil sie sich wider alle Angeborne
vnd Wirkliche Sünden Christi vnd seiner Thewer Erworbnen

D ij

Gerechtig

Mors po-
sterioris
Mariti.

Ætas de-
functæ.

Psal: 90.

Pietas &
fidei fru-
ctus.

Infirmi-
tas.

Rom: 8. Gerechtigkeit im Glauben getröstet/ so kan auch derer wegen nichts verdäulichs an ihr sein.

Cruce &
misericord.

Was ihr Kreuz/ so der Kinder Gottes erster vnd letzter geserdt ist/ in ihrem Leben gewesen/ kan wol ein wenig erwehnet/ nicht aber erzehlet werden. Zeitlich ist sie ein Armes Weißlein worden/ weil sie ihren lieben Vatter/ den sie jzt der Seelen nach siehet/ vnnnd bey Gott sich mit ihm frewet/ in diesem Leben nicht gekennet/ zeitlich ist sie auch von ihrer lieben Mutter in die Frembde kommen/ zweymal hat sie den Schmerzhlichen Riß gefühlet an ihrem Herzen/ den Gott gethan/ da Er sie ihrer beyder Junckern/ durch den Todt bebraubt/ fast Dreyßigk Jahr ist sie vnterschiedlich/ in einsamer Wittensschafft gewesen/ ohne (welchs das schwerste ist/) das sie die letzten Acht Jahr/ auß vnerforschlichem Raht vnd Vätterlichen Willen Gottes/ also zubringen müssen/ das sie ihres Leibs solcher zeit wenigmächtig gewesen/ vnnnd nirgend/ denn wo sie hingetragen worden/ hinkommen/ was grosser vnzehlicher Schmerzen sie/ vom Podagra vnnnd Reissen in ihren Gliedern/ gefühlet/ vnd überstanden/ kan ein Christ bey sich behersigen. Sie hat zwar in solcher zeit an fleissiger Pfleg vnnnd Wartung/ nie einigen mangel/ sondern (wie sie offte selbst gerümbt.) Ihre Nothturfft reichlich gesiehet/ aber die liebe Gedult/ den Willen Gottes zuthun/ vnd zu leiden/ ist ihr von Nohten gewesen/ die ihr denn der liebe Gott aller Gedult/ auch Gnädigklich verliehen/ das sie mit grosser Herkenshaftigkeit/ alle Leibschermerzen ertragen/ Gottes Willen an ihre erkännt/ vnd sich demselben willig vntergeben/ vnd weil sie die Ansehung hat gelehrt auffss Wort mercken/ hat sie auch dasselbe ihren einigen Trost sein lassen/ vnd wol gewust/ wo es ohne dasselbe were/ müste sie in ihrem Elend vergehen. Viel schöner Sprüch/ Geistreicher Psalmen vnnnd Gebettlein die sie zum theil selbst außwendig gekönt/ zum theil mir nach gesprochen/ hat sie zeit ihres Lagers/ neben begertter vnd erlangter Absolution, vnd öfftern brauch Christi Abendmals/ vor ihr bestes Cordial vnd Labfal gehalten/ dadurch

Genus
morbi.

Ebre: 10.
Patientia.

Rom: 15.

Esaia: 30.

Hier: 15.

Psal: 119.

Solatum.

Dadurch sie auch/ mit Hülffe des Heiligen Geists/ so gestärckt worden/ das sie mit ihrem lieben Gott/ als ein Kind mit seinem Vatter reden kondt. **GOTT**/ sprach sie/ ist mein lieber Vatter/ ich bin sein liebes Kind vnd Tochter/ Er verlest mich nicht/ Er wirdt bald kommen/ welche glaubens Wort/ weil sie dieselbe zum öfftesten braucht/ mir auch vrsach mit gegeben/ den schönen Trostspruch **Esaia**. Ihr zur Leichpredigt zu nemen.

Am 8. Februarii, da ichs letzte mahl hie am Leben Abends bey ihr gewesen/ fand ich sie zwar sehr schwach/ aber da sie mich sahe/ vnd zu ihr reden hörte/ bekam sie gleich neue Krafft/ des sich die vmbstehenden sehr verwundert/ Betet mit grosser Andacht Eberis Gebettlein: **HERR** **Jesus** Christ war Mensch vnd **GOTT**. Tröstet sich auß **David**s 23. Psalmen. Ihres guten Hirten. Sprach mit Christo auß dem 31. Psalm/ **HERR** in deine Hände befehl ich meinen Geist. Vnd beschluß mit ihrem Abendsegen: Dein Heiliger Engel sey mit mir/ das der böse Feind keine macht an mir finde Amen.

Folgendes 9. Februarii, wider zu Abends vmb Sechs Uhr/ ist ihr Stündlein vorhanden/ sie helt an mit Gebett/ fast bis ihr die Seele außgeheth/ Mann schickt zu mir/ aber ehe ich kam/ ist die liebe Fraw Mutter/ den ihren in Händen vnd Armen sanfft vnd selig eingeschlaffen. So ist nun ihre Seele eingebunden ins Bündlein der Lebendigen/ bey dem **HERREN** ihren **GOTT**. Ihren Körper wollen wir jzt in die Erde/ die vnser aller Mutter ist/ zu seiner Ruhe/ einlegen/ das er wider zur Erden vnd am Tage der Erscheinung der Herrligkeit des grossen **GOTTES**/ vnd vnseres Heylands **Jesus** Christi/ von dannen zum Leben aufferweckt werde.

Wir dancken **GOTT**/ dem Vatter vnser **HERREN** vnd **Votum**. Heylandes **Jesus** Christi/ vor den Seligen Abschied dieser Christlichen vnd Adelichen Matronen/ Vnd gönnen ihr/ die lang von ihr schönlich gewünschte/ nun aber durch Christum erlangte Ruhe/

Ruhe/ vnd Himmels Freude/ vnd bitten den Ewigen vnd Barmhertzigen
GOTT / im Nahmen seines einigen/ vnd geliebten
Sohnes / Er wolle vns/ wenn vnser Stündlein kömpt/ auch ein
Seliges Ende bescheren/ vnd mit Gnaden von diesem Jam-
merthal/ zu sich in dem Himmel nehmen/ Amen. Hies
rauff erhebt ewre Herzen mit mir zu GOTT
vnd sprecht auß dem Glauben ein Ans-
dächtiges Vatter vnser.

FINIS.

*Disce mori, longa nocte spe decipe vita:
Ut possis Christo vivere, disce mori.*



7a 3452 QK

VOR

QK. 787

v. d.

Leichpre
Ben der Christli

DER

Ehrentugendtsa

Amnen von Brandt / E

newin / Des: Weyland / E

Ehrenvesten Friederichs von B

bergischen Nachs vnd Zampemant

hinderlassenen Wirbin/welc

1610. Jahrs/zu B

Wern entschlasten /

nach ist begraben

Gehalten d

Danielem Richtern /

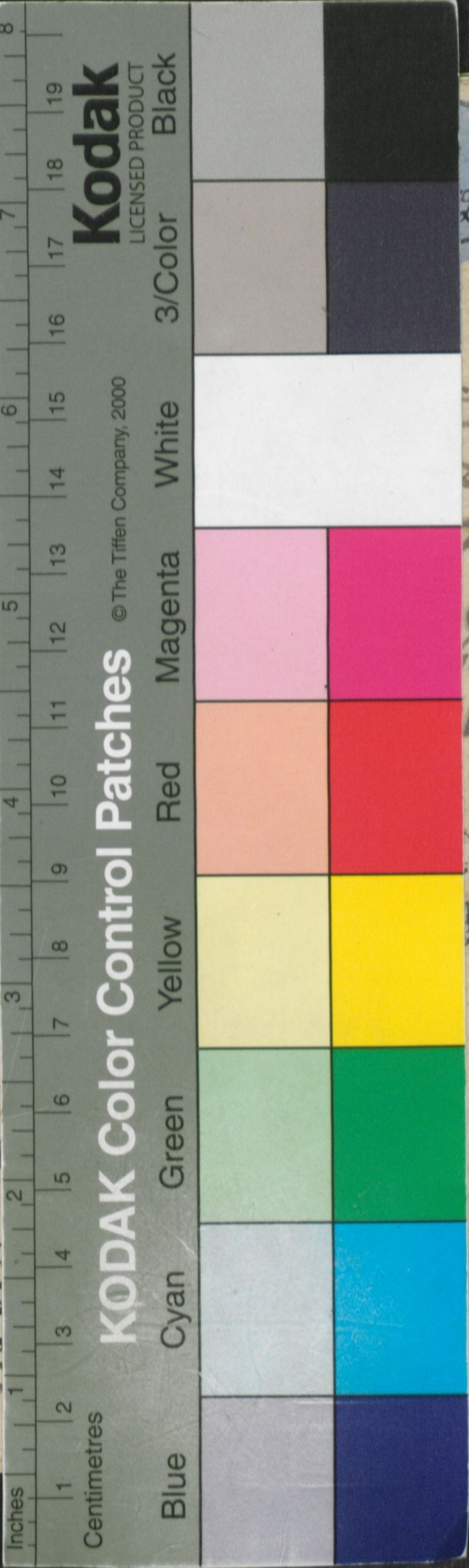
Philip. am

Christus ist mein Leben / St

Getruckt zu Coburgk

Truckerey/durch J

Anno Christi,



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

